



1 Die neue Ausgabe ist endlich da!

Hallo und allen einen guten Start ins neue Jahr!

Wir hoffen, ihr hattet Spaß mit der ersten Ausgabe der neuen Wiesenhof-Zeitung und konntet euch in den letzten drei Monaten damit beschäftigen. Jetzt ist also die neue Ausgabe da, mit vielen interessanten Themen!

Es gab eine wunderbare Weihnachtsfeier, eine fröhliche Silvesterfeier im Stübchen und ein lustiges Neujahrsspringen. Und natürlich erzählt auch in dieser Ausgabe wieder ein Vereinsmitglied - diesmal Carsten Keller - von sich, die Samstags-Reitstunden von Sandra werden vorgestellt und wir erzählen ein bisschen was von einem unserer Schulpferde - diesmal ist Smoky an der Reihe.

Die Hof-News werden ab jetzt im Stübchen und im Büro ausliegen - jeder kann sich eine Ausgabe mitnehmen! Und ein kleiner Hinweis: im Stübchen steht neben den Zeitungen eine Spardose mit der Aufschrift „Wiesenhofspende“ - wenn ihr etwas Kleingeld übrig habt, könnt ihr dort gern eine kleine Spende einwerfen, dann wird es für uns einfacher, die nächste Ausgabe herauszubringen - mit dem dort eingeworfenen Geld werden die Kopien der Zeitung bezahlt. Vielen Dank!

An dieser Stelle auch noch einmal der Aufruf, euch an unserer Zeitung zu beteiligen. Wir haben ein paar Reaktionen auf die erste Ausgabe bekommen, aber es wäre natürlich schön, wenn sich noch mehr Leute melden und Leserbriefe und Artikel beitragen würden - wir können und wollen nicht alles selbst schreiben, es sollen ja auch die Meinungen anderer Vereinsmitglieder vertreten sein! Besonders auf die Mitglieder- und die

Reitstundenvorstellung soll hier noch einmal verwiesen sein. Dies sind Rubriken, die als Serie in jeder Ausgabe erscheinen sollen und wenn sich niemand bereit erklärt, dazu etwas zu schreiben, kann das eben nicht passieren.

Deshalb wäre es schön, wenn sich auch immer jemand finden würde, der sich bereit erklärt, in einem kurzen Artikel seine Reitstunde und seinen Reitlehrer oder auch sich selbst kurz vorzustellen. Die Mitgliedervorstellung ist übrigens nicht nur für Leute gedacht, die neu in die RSG eingetreten sind, sondern für alle. Es soll einfach dazu dienen, dass man sich gegenseitig ein bisschen besser kennenlernt - auch diejenigen, die schon das eine oder andere Jahr dabei sind! Einfach weiter schreiben an redaktion@rsg-eddersheim.de oder die Zettel in den Briefkasten vor dem Büro einwerfen!

Und jetzt können wir noch mit Stolz bekannt geben, dass schon in der zweiten Ausgabe der Zeitung ein Wettbewerb gestartet wird - mehr dazu auf Seite 6! Wir hoffen, dass viele von euch mitmachen - und es gibt sogar etwas zu gewinnen. Dazu dann aber erst mehr in der April-Ausgabe...

Und zum Schluss: ein herzliches Dankeschön an alle, die sich bisher bereit erklärt haben, Artikel zu schreiben, und dies auch mit interessanten und lustigen Beiträgen in die Tat umgesetzt haben!

Viel Spaß beim Lesen und bis zum nächsten Mal!

Das Redaktionsteam

Martina Höhne, Katrin Förster, Gerd Gröhl

(KF)

Jahrgang 6, Januar 2005

In dieser Ausgabe:

Spendenaufruf	1
Weihnachtsfeier	2
Pferdeportrait: Smoky	3
Reitstundenportrait	3
Ein Mitglied stellt sich vor	4
Neujahrsspringen	4
Pedro erzählt / Lexikon	5
ÜL- / Einstellertreffen	5
Arbeitseinsatz 2005	6
Kutschen / Voltis	6
Anerkennung Therapie +	6
Großer Fotowettbewerb!	6
Silvester im Stübchen	7
Kurzmeldung / Buchtipp	7
Unterhaltung, Vorschau	8

Spenden für die Flutopfer in Asien

Diesmal geht es um einen Spendenaufruf, der nicht in eigener Sache ist und auch nichts mit dem Stall zu tun hat.

Am 26. Dezember 2004 hat ein Tsunami die Küsten Südostasiens verwüstet und nicht nur viel Schaden angerichtet, sondern auch sehr viele Opfer gefordert.

Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass es den Leuten dort wieder besser geht. Ein Pastor der Sri Lankischen Gemeinde in Frankfurt bittet um Mithilfe für seine Gemeinde vor Ort.

Ein Waisenhaus, das direkt an der Küste Sri Lankas lag, wurde vom Tsunami zerstört. 30 Kinder kamen dabei ums Leben. Es soll so schnell wie möglich wieder aufgebaut werden, damit die vielen, vielen neuen Waisenkinder ein Zuhause finden.

Die Übungsleiter, allen voran Conny Schall, haben die Spendenaktion begonnen. Sie haben sich bereit erklärt, den Betrag einer Reitstunde zu spenden. Zu diesem Zweck

hat Claudia ein Spendengefäß im Reiterstübchen aufgestellt.

Fortgesetzt wurde die Aktion an Silvester, als der "Eintritt" zur Feier komplett in die Spendendose wanderte. Noch immer steht das Gefäß im Stübchen - es wäre schön, wenn noch viele von euch etwas Geld für das Waisenhaus in Sri Lanka spenden würden!



(KF)



- 1 Reitschule
- 2 Fahrschule
- 3 Voltigieren
- 4 Therapie +
- 5 Pension
- 6 Verwaltung
- 7 Allgemeines
- 8 Lustiges
- 9 Vorschau
- 10 Redaktion

Weihnachten auf dem Wiesenhof



Am 28.11. war es endlich soweit: der 1. Advent und die langersehnte Weihnachtsfeier auf dem Wiesenhof! Alles war sehr schön weihnachtlich geschmückt und dieses Mal hatten sich sehr viele verschiedene Reit- und Voltigiergruppen beteiligt, so dass das Programm wesentlich länger und abwechslungsreicher war als in den Jahren zuvor.

In der großen Halle war ein Teil durch einen Wall abgetrennt, in dem dann Tische und Bänke aufgestellt waren und Getränke, Würstchen, Pommes Frites und Kuchen verkauft wurden. Auch einen Flohmarktstand gab es.

Mit ein paar Minuten Verspätung begrüßten der 1. und der 2. Vorsitzende, Peter Freund und Gerd Gröhl, die Zuschauer. Die Halle war



recht gut gefüllt - es waren ca. 250 Zuschauer da. Der erste Programmpunkt war die Voltigiergruppe 1 von Nina Gröhl. Sie zeigten, wie man die schwierigen gymnastischen Übungen ohne Pferd übt auf dem Bock. Und dabei kann man sogar Nikolausmützen

tragen, ohne sie zu verlieren!

Direkt danach traten die Reitstunden von Conny Schall auf. Sie zeigten einen kleinen Geschicklichkeitsparcours zu Pferd. Mit 12 Pferden in der Halle wurde es teilweise ganz schön eng, doch alle machten ihre Sache sehr gut. Die Reiter brachten in zwei Teams Weihnachtspäckchen vom Startpunkt zu einem Korb am Zielpunkt.

Nachdem alle Päckchen sicher am Ziel angekommen waren, wurden unter mehr oder weniger Freiwilligen aus dem Publikum



wiederum zwei Teams mit je 12 Leuten gebildet, die dann den Geschicklichkeitsparcours ohne Pferd bewältigen mussten. Diesmal ging es darum, die Päckchen aus dem Korb wieder zurück an den Startpunkt zu bringen und das

schnellere Team gewann natürlich. Die Entscheidung war aber sehr knapp! Das Verlierer-Team musste die 24 Päckchen mit Süßigkeiten an die anwesenden Kinder verteilen.

Während sie noch auf dem Weg durch die

Halle waren, folgte der nächste Programmpunkt: Petra Petersen und Marianne Burgard traten mit ihren Ponys auf und zeigten Zirkuslektionen. Dabei müssen sich die Pferde sehr konzentrieren und vorher sehr lange üben - und leider klappte in der großen Aufregung bei so viel



Publikum dann doch nicht alles 100%ig. Danach gab es das „Zauberwäldchen“, eine sehr schöne Quadrille mit Musik aus dem Musical „Der Zauberwald“.



Daran nahmen sechs Reiter und Pferde aus der Reitstunde von Sabine Weigand teil.

Der nächste Programmpunkt fand wieder ohne echte Pferde statt. Zum „Stallgespräch“ hatten sich mal die Reiter als Pferde

verkleidet und geschminkt. Die Reitstunden von Sandra Lutz hatten sich in unsere Schulpferde



verwandelt und spielten eine Unterhaltung der Pferde auf dem Paddock nach.

Nachdem Petra und Marianne noch einmal mit den Ponys aufgetreten waren, um Bodenarbeit und das Fahren vom Boden zu zeigen, traten die Voltigiergruppen 4 und 5 mit Branca auf. Sie zeigten, wie schön (und schwierig) es schon bei einem Pferd im Schritt ist, verschiedene Übungen darauf zu turnen. Sie sind auch die „kleinsten“ unter den Voltis - alle Interessierten konnten hier auch sehen, dass man schon in jungen Jahren lernen kann, mit dem Pferd umzugehen und sich sicher



darauf zu bewegen. Dabei ist das Voltigieren eine gute Vorbereitung auf das spätere Reiten.

Danach folgte ein Krippenspiel aus der Stunde von Britta Flohr. Hierbei wurde die Geschichte von Jesu Geburt in die heutige Zeit und auf den Wiesenhof verlegt. Dabei spielten die Pferde Esel und Kamele ohne Höcker, während Hunde den Part der Schafherde übernahmen.



Die Voltigiergruppe 3 kam samt Nikolaus und Engelchen in die Halle und turnte und tanzte verschiedene Übungen ohne Pferd - dafür

aber mit schön verkleideten Übungsleitern. Die Ponys Vicky und Leila traten schließlich auch noch einmal auf, diesmal mit kleinen Reitern, die ihr Können aus den Reitstunden zeigten.



Nach einer Modenschau der Reitstunde von



Norbert Maros, in der schicke Kleider zu Pferd präsentiert wurden, wurden alle

Übungsleiter auf die „Bühne“ gebeten und bekamen eine Nikolausmütze samt Weihnachtsgeschenk als Dank für ihr Engagement. Dafür galoppierten sie dann auch eine Ehrenrunde (ohne Pferde).

Und dann kam endlich der, auf den alle schon sehnsüchtig gewartet hatten: der Nikolaus hatte wieder seinen Weg auf den Wiesenhof gefunden und ritt in die Halle ein!

Nach mehr als drei Stunden Programm war die gelungene Weihnachtsfeier vorbei - das Team Wiesenhof bedankte sich herzlich bei allen, die sich engagiert und dafür

gesorgt haben, dass alles so harmonisch ablief und es in diesem Jahr ein so schönes Programm gab! Es gibt viele positive Stimmen zur Feier - ein bisschen Kritik allerdings auch (vor allem an der teilweise schlecht zu verstehenden Moderation). Viele Erklärungen kamen bei denen, die nicht sofort erkennen konnten, was denn nun in der Halle los ist, nicht richtig an.

Auch der Flohmarktstand, an dem vom Reithelm bis zu Inlineskates alles verkauft wurde, was sich auf dem Wiesenhof im Laufe der Zeit so an vergessenen Dingen angesammelt hatte, war mit den Einnahmen sehr zufrieden. Besonders gut weg gingen auch die T-Shirts und Sweatshirts mit dem Wiesenhof-Aufdruck,

Nach diesem großen Erfolg können wir uns darauf freuen, dass sich beim nächsten Sommerfest wieder so viele Leute engagieren und wieder so viele gute Ideen umgesetzt werden!



Darf ich vorstellen - Smoky

Genauer gesagt: Hroby XXI-10! Ihr müsst mich einfach alle kennen, wer sonst läuft schon seit 1993 im Reitschulbetrieb - außer Thordø...

Aber, wie ihr bestimmt wisst, bin ich nicht



immer der Allerliebste, denn ich finde es lustig, irgendwelchen Reitschülern ein wenig Angst einzujagen, obwohl ich natürlich nie im Leben wirklich zubeißen würde. Na ja, vielleicht doch mal?! So gaaaanz aus Versehen, wenn jemand versucht, irgendwelche Leckereien vor mir zu verbergen...

Die meisten wissen, glaube ich, überhaupt nicht, woher ich komme, und auch nicht, dass ich zu einer ganz besonderen Rasse gehöre. Huzulen gibt es nämlich nur selten in Deutschland. Meine ersten Lebensjahre verbrachte ich in Rumänien, genauer gesagt auf dem rumänischen Staatsgestüt in der Luczina. Dort lebte auch mein Vater Hroby XXI. Er ist ein ganz berühmter Deckhengst und hat sehr viele Nachkommen. Wer sich mal gefragt hat, was das Brandzeichen auf meinem Rücken zu bedeuten hat, dem kann ich hier eine Antwort geben: auf meiner linken Seite steht H21, das heißt Hroby21 und somit, dass Hroby XXI mein Vater ist. Das v darunter steht für meine Mutter. Sie stammt von einem Hengst mit dem Namen Goral ab und heißt Goral-XII-109. Auf meiner rechten Seite steht 10L. Die 10 steht dafür, dass ich der 10. Nachkomme von Hroby XXI bin und das L steht für Luczina, also meinem Gestüt.

So, genug erzählt von meiner Herkunft.

Hier auf dem Wiesenhof gefällt es mir eigentlich auch ganz gut. Leider stehe ich nur ganz selten auf der Koppel und Reitstunden finde ich zum Teil super langweilig. Daher bin ich während den Reitstunden manchmal total faul und stur. Was ich absolut cool finde, ist, mit Nina durchs Gelände zu düsen. Nina kenne ich sowieso schon seit meiner Ankunft in Deutschland. Bisher hat sie sich immer gut um mich gekümmert und während meiner langen Krankheit für meine Genesung gesorgt. Vor etwas mehr als einem Jahr hatte ich nämlich einen Kapselanriss im Knie und durfte einige Monate lang nicht im Schulbetrieb laufen. Deshalb kann ich auch nicht mehr für die Voltis gehen. Aber zumindest stand ich so für einige Zeit fast jeden Tag mit Fallone, Morgana oder Leo auf dem Paddock und konnte mich erholen. Seit dieser Zeit kümmern sich dann auch Lisa und Dana um mich. Mit ihnen habe ich mittlerweile auch viel Spaß.

Hm... gibt's noch was Wichtiges, was ich vergessen habe? Ach ja - wenn ich auf der Koppel stehe, dann geht es meist richtig rund! Ich bin der absolute Stutenheld. Wenn ich auf die Koppel gelassen werde, kommen immer gleich Morgana und Fallone zu mir. Mein bester Kumpel ist der Leo, er steht auch neben mir in der Box und ich habe normalerweise echt viel Spaß mit ihm. Aber es gibt auch Pferdekollegen, die ich überhaupt nicht leiden kann, z. B. Thordø und Giacomo. Das war's eigentlich von meiner Seite - mit pferdigen Grüßen Smoky



Dana Mehler, Lisa Mrdja

Rasseinformationen:

Der Huzule kommt aus dem Bergland der Karpaten in Polen, wo es ähnliche Ponys schon seit Tausenden von Jahren gibt. Man nimmt an, dass er direkt vom Tarpan abstammt. Der Tarpan ist ein Urfeld, das bis vor nicht allzu langer Zeit noch in Polen Zuhause war.

Bis etwa 1900 wuchsen die Pferde in einer Art Zucht halbwild heran. Mit der Gründung einer Militärzucht wurde orientalisches Blut eingekreuzt, der ursprüngliche Typ ging fast verloren. Die Kopfform und die Fellfarbe erinnern an das Asiatische Wildpferd.

Der Huzule ist ein Musterbeispiel eines Arbeitspferdes. Im südlichen Polen tut er noch seinen Dienst in den landwirtschaftlichen Betrieben. Er wird in erster Linie für leichte Arbeiten in der Landwirtschaft verwendet, aber auch als Packpony, das schwere Lasten über unwegsame Bergpfade, die oft mit Schnee und Eis bedeckt waren, tragen muss.

Heutzutage gehen die meisten Huzulen im Geschirr, obwohl sie auch geritten werden können. Die hochgelegenen Höfe im Süden Polens können immer noch nicht auf sie verzichten.

Ansonsten ist der Huzule wegen seiner Härte und Leistungsfähigkeit beliebt. Er ist ein gutes Freizeit-, Kutsch- und Distanz- pferd, stark, zäh, sensibel und lernwillig.

Insgesamt ist der Huzule ein gesundes, langlebiges und instinktstarkes Bergpferd und ein guter Futterverwerter. Er hat energische Bewegungen und ist sehr trittsicher. Es gibt sehr viele Braune und Falben, selten auch Rappen, Fuchse, Schimmel oder Schecken. Der Huzule wird 135 bis 148 cm groß.

Wer mehr Interesse an Huzulen hat, kann sich im Internet informieren - z.B. unter:

www.huzulen-konikpferde.de

www.reitzentrum.com

www.welt-der-pferde.de/b_huzule



(KF)

Ein Samstag mit Sandra

Um 14 Uhr in der Anfängerstunde hatten wir den Smoky, die Sissi, die Branca und ich Charleen bin den Giacomo geritten. Als wir bei F waren, kam ein Auto. Der Giacomo und die Branca haben sich erschreckt und sind losgerannt. Dann ging die Reitstunde weiter. Der Galopp war sehr schön, trotz losrennen und erschrecken beendeten wir die Stunde gut. Sandra hat uns gelobt. Nach der Reitstunde haben wir alle gesagt, dass wir glücklich sind, Sandra als Reitlehrerin zu haben.

Um 15 Uhr in der Fortgeschrittenenstunde hatten wir die Branca, den Ludwig, Black Star, Black Magic und Tino. Sandra meinte, dass wir ihr selbst erfundenes Spiel spielen müssten. Das geht so: jeder reitet mit seinem eigenen Pferd fünf Runden auf der rechten



Hand und fünf Runden auf der linken Hand. Wenn wir damit fertig waren, mussten wir auf der Mittellinie aufmarschieren, absteigen und auf ein anderes Pferd aufsteigen. Das geht immer so weiter, bis man alle Pferde einmal geritten ist. Am Ende durften wir endlich wieder auf unsere eigenen Pferde und im Schritt, Trab und Galopp selbst arbeiten. Dann ritten wir die Pferde noch trocken.

In Sandras beiden Samstagsstunden sind insgesamt 16 Leute. Wir reiten in jeder Stunde unterschiedliche Pferde, damit wir lernen, mit allen klarzukommen. Dabei lernen wir das Dressurreiten und arbeiten manchmal mit Stangen. Im Sommer gehen wir ab und zu ins Gelände. Sonntags gibt Sandra auch noch Einzelreitstunden und mittwochs hat sie abends noch eine Erwachsenenstunde. Sandra ist am 16. Januar 1981 geboren. Sie reitet seit 1991, und schon die ganze Zeit auf dem Wiesenhof. Seit acht Jahren gibt sie selbst Reitunterricht. Mittlerweile hat sie eine

Ausbildung zur Berittführerin gemacht und hat seit einem Jahr eine Reitbeteiligung an Logo auf dem Hof Ramp. Sie darf ihn diens-tags,



mittwochs, samstags und manchmal auch an anderen Tagen reiten.

Wenn sie nicht im Reitstall ist, ist sie Erzieherin. Manchmal kommt sie auch mit ihren Kindergartengruppen auf den Wiesenhof, damit

die Kinder dort auch einmal die Pferde streicheln können. Sie leitet auch sehr oft die Ferienkurse auf dem Wiesenhof. Die Reitstunde bei Sandra macht uns Spaß!



Charleen Bonna, Vivian Geißendörfer

Neu bei der RSG...

Seit April diesen Jahres sind Christine und ich Vereinsmitglieder der RSG. Der Weg dahin



war allerdings nicht so einfach, wie man annehmen könnte.

Nachdem wir vor über zwei Jahren aus beruflichen Gründen von Freiburg nach

Diedenbergen gekommen waren, erkundeten wir die Gegend zwischen Main und Taunus zunächst in erster Linie per Fahrrad und zu Fuß. Uns fiel natürlich sofort auf, dass es in der ganzen Region vor Pferden nur so wimmelt, und wir begannen uns für den Reitsport zu interessieren. Leider mussten wir bei einigen Gesprächen in verschiedenen Ställen feststellen, dass blutige Anfänger

nicht gerade ein gesuchtes Klientel auf Reiterhöfen sind. Wir fingen an, uns mit dem Gedanken anzufreunden, Pferde weiterhin vom Fahrradweg aus betrachten zu müssen, bis wir ins Gespräch mit einer Kollegin kamen, die eine Reitbeteiligung auf einem Hof in Eddersheim hat. Sie erzählte uns von einem Verein, bei dem auch erwachsene Anfänger willkommen wären.

Kurze Zeit später saßen wir auf dem Rücken von Valeska und Pedro und hatten die ersten Schnupperstunden. Im April war es dann schließlich soweit, Petra nahm uns in Ihre Stunde am Donnerstag auf und versucht uns seitdem - wie schon so vielen vor uns - mit ihrer Engelsgeduld zu Reitern auszubilden. Seit kurzem sind wir noch in Anettes Freitagstunde, damit wir unserem Ziel langsam näher kommen irgendwann einmal im Freien reiten zu können.

Neben dem Reiten macht es uns auch riesig Spaß, sich mit den „Mitschülern“ nach der Stunde ins Reiterstübchen zu setzen und uns je nach Witterung ein Bierchen oder eine heiße Schokolade zu gönnen. Alles in allem finden wir es echt prima in der RSG.



Carsten Keller

Neujahrsspringen 2005

Traditionell die erste Aktion im neuen Jahr auf dem Wiesenhof: der Neujahrssprung. Am 01.01.2005 erschienen mehr oder weniger verkatert viele Vereinsmitglieder und Freunde auf dem Hof, um den Sprung ins neue Jahr zu wagen. Wer es mit einem Becher Sekt in der Hand (und natürlich auf dem Pferd) über das Hindernis schafft, hat im neuen Jahr viel Glück.



Um 14 Uhr ging es dann los. In der großen Halle wurden zwei Hindernisse aufgestellt und Valeska, Branca, Ludwig und Morgana wurden geputzt, gesattelt und warmgeritten. Wer wollte, konnte auf einem der Pferde mal über eins der Hindernisse „hüpfen“. Einzige Pflicht: der Reithelm, was sich als sehr

sinnvoll erwiesen hat, da es auch den einen oder anderen Sturz gab.

Den Becher Sekt in der Hand traute sich nicht jeder zuden konnte man ja auch nachher noch trinken.

Wieder andere versuchten sich an den unterschiedlichsten Taktiken, um auch nach dem Sprung noch ein bisschen Sekt im Becher zu haben.

Und weil es so viel Glück bringt, hat sich auch mal jemand auf's Pferd getraut, der vorher nie auf einem gesessen hatte, und hat sich wenigstens über das Hindernis führen lassen - siehe Bericht rechts.



(KF)

Ein Nichtreiter berichtet

Samstag, 14:00 Uhr, der erste Tag im neuen Jahr 2005, und ich komme mit Martina Höhne auf dem Wiesenhof an. Ich weiß nur, es soll ein traditionelles Neujahrsspringen geben. Was dies genau sein soll, ist mir bis dahin nicht bekannt. Aber: öfter mal was Neues. Also lasse ich mich überraschen.

Überall herrscht schon reges Treiben. Viele Leute begrüßen sich, wünschen sich alles Gute für das neue Jahr und zwischendrin werden mehrere Pferde gesattelt. Auf den ersten Blick ein leicht chaotisch wirkendes Treiben, aber eine nette und ausgelassene Atmosphäre.

Aus einer Box schaut ein riesiges braunes Pferd heraus, das vergnüglich auf einem Halfter herumkaut und alles beobachtet. Das

Tier wird mir als Randolph vorgestellt und Martina nimmt dem Riesen sein Spielzeug weg. Das fand Randy nicht so lustig und suchte sich



gleich meine Jacke als Ersatz. Jetzt bin ich nicht mal 10 Minuten hier und muss mich gleich aus dem Gebiss eines 180cm großen und mehrere 100kg schweren Vierbeiners befreien!

Nach der Befreiungsaktion gehen wir hoch ins Stübchen. Dort sitzen auch schon viele Reiter bei heiterer Stimmung beisammen. Unten sind bereits zwei Sprünge von ca. 30 und 60cm aufgebaut. Einige Pferde werden schon warm geritten und es drängen sich an die 50 Menschen um die Banden.

Ich bin jetzt gespannt, wann das Neujahrsspringen anfängt, und suche mir einen guten Platz.

Mitten zwischen den Pferden steht Peter Freund und hat einen Becher in den Händen. Dann gesellt sich Meike auf ihrem Schimmel zu den beiden und bekommt einen Becher gereicht. Hm, Alkohol am Steuer? Was kommt jetzt? Meike trinkt allerdings nicht aus dem Becher, sondern nimmt diesen zwischen die Zähne und reitet los. Nach einer Anlaufunde

über-springt sie das kleine Hindernis, nimmt den Becher aus dem Mund und ruft „Prost Neujahr!“. Das Neujahrsspringen hat begonnen und ich will schon mit einem lauten „Prost Neujahr!“ und Applaus einstimmen, als ich merke, dass niemand reagiert. Das verunsichert mich und ich bleibe daher ebenfalls ruhig, bin aber etwas enttäuscht.



Auch wenn Pferde schreckhafte Tiere sind, hätte ich doch ein beherztes Erwidern des Neujahrswunsches der ersten Reiterin als schön empfunden.

So nach und nach gehen verschiedene Reiterinnen und Reiter mit und ohne Sekt über die Hindernisse. Mit jedem Sprung wurde die Stimmung ein wenig ausgelassener und es wurde sogar ab und zu geklatscht. Auch die Kleinen kamen nicht zu kurz und durften entweder vorne bei jemandem mitreiten oder wurden über das Hindernis geführt.

Insgesamt fand ich es recht nett und daher habe ich mich auch (als Nicht-reiter!) auf Ludwig getraut und mich über das kleine Hindernis führen lassen.

Somit bin ich ins neue Jahr auf dem Rücken eines Pferdes geritten, wo bekanntlich das Glück dieser Erde liegen soll.



Markus Bahrke



5 „...und er hat überhaupt nicht gebohrt!“

Wie beim Menschen, so sollen auch Pferde mindestens einmal im Jahr zum Zahnarzt, damit dieser nach dem Rechten schauen kann. Oder besser gesagt, der Zahnarzt kommt in den Stall, um sich die Beißerchen anzuschauen. Würde ja auch lustig ausschauen, wenn Pferde im Wartezimmer sitzen müssten mit Bella, Spiegel und Stern. Und da ein Pferd nicht selbst den Zahnarzt rufen kann (warum hab ich immer noch kein Handy, häh?), muss das sein Besitzer machen. Das dachten sich nun auch mein Frauchen und Herrchen, und so machten sie einen Termin aus.

Da schon ein paar andere Pferde vor mir in Behandlung waren, war ich natürlich ziemlich aufgereggt. Aber wer ist das nicht, wenn er zum Zahnarzt geht. Wenn man auch sieht, was der alles so an Geräten mitbringt, da kann es einen schon gruseln! Aber was sein muss, muss halt sein.

Ich habe mir dann vom Zahnarzt sagen lassen, dass mit der Zeit die Zähne scharfe Kanten und Ecken bekommen und ich dann nicht mehr richtig kauen könnte. Dies würde man daran erkennen, dass Futter beim Fressen aus dem Maul fällt (ich kleckere doch gar nicht <empör>), oder nicht richtig verdaut würde (na, da soll der doch mal meine Box saubermachen!), oder ich würde Probleme beim Reiten oder beim Auftrensen machen (pah, was bildet der sich ein!?). Aber hätte ich nur meine Klappe gehalten. Als Herr Doktor nämlich hineinschaute, stellte er fest, dass meine Zähne nicht in Ordnung wären und er doch zwei entfernen müsste. Total voll Karies wären die und dabei nasche ich doch gar nicht. Dazu würde ich erst mal eine kleine Spritze bekommen (Aua!!! Die tut weh!) und dann wäre mir alles egal. Sagt der

sohoohoooo... na, mir wird ja so wunderbarlich... Und was macht der da mit der Zange? Und mit dieser Feile und warum dreht sich die Erde und... und... und... Aber nun ist es geschafft. Alle sind geschafft. Frauchen, Herrchen, der Doktor, und ICH.

Die faulen Zähne sind raus, scharfe Ecken und Kanten glatt geschliffen und der Biss korrigiert. Jetzt darf ich erst mal zwei Stunden lang nichts fressen (fällt mir schwer) und mich 3 Tage lang nicht so sehr anstrengen (fällt mir überhaupt nicht schwer).

Na, und damit die Zähnchen weiterhin gut in Schuss bleiben, gab der Doktor mir noch ein paar gute Tipps mit auf den Weg. Viel, viel Raufutter mit harten Gräsern (damit die Zähnchen richtig was zu tun haben) und kein Süßkram und natürlich einmal im Jahr zum Zahnarzt.

Und übrigens: meine beiden Nachbarinnen waren danach ganz lieb zu mir und haben überhaupt nicht gezeckt. Vielleicht klapp'ts ja jetzt, mit „neuen“ Zähnen...

Wünscht und hofft
Euer Pedro



6 Übungsleiter- und Einstellertreffen 2004

Im Dezember 2004 trafen sich der Vorstand und die Übungsleiter des Wiesenhofs, um über alle aktuellen Themen und Probleme zu sprechen, die so angefallen waren. Dabei wurde auch beschlossen, diese Treffen ab jetzt regelmäßig 4x jährlich abzuhalten, um Absprache und Koordination zu verbessern. Auch die Pferdeauslastung soll optimiert werden, für die Übungsleiter soll es weitere Lehrgänge und eine Fortsetzung des Ersthelferlehrgangs geben.

Bei dem Treffen gab es aber auch noch einiges zu besprechen, was für alle Vereinsmitglieder wichtig ist. Zum Beispiel war der Sattler auf dem Wiesenhof und hat sich alle Sättel angeschaut. Einige davon



werden in der nächsten Zeit (oder wurden schon) ausgetauscht. Für die neuen Schulpferde werden neue Sättel angeschafft. Dabei wurde auch festgelegt, dass jedes

Pferd seinem Rücken entsprechend gesattelt werden wird so hängt jetzt ein Plan aus, welches Pferd eine dünne, mittlere oder dicke Satteldecke oder ein Pad bekommt. Bitte tauscht nicht wahllos Satteldecken und Pads aus, sondern haltet euch für die Gesundheit des Pferds an diesen Plan!

Außerdem ist es wichtig, dass der Inhalt der Putzkästen nicht mehr vertauscht wird. Immer wieder muss jemand die Putzkästen sortieren, und schon kurze Zeit später fehlen in einigen Kästen wieder Bürsten und Hufkratzer. Bitte benutzt für jedes Pferd nur den Putzkasten, der ihm auch gehört! Wenn ihr aus irgendwelchen Gründen etwas aus einem Putzkasten herausnimmt, legt es später wieder dort hinein, damit die Kästen alle komplett bleiben. Auch dies hat einen ganz einfachen Grund: manche Krankheiten, wie z.B. Pilz hatten wir ja letzten Sommer auf dem Hof übertragen sich über die Bürsten von einem Pferd zum nächsten. Wenn man eine Bürste nur für ein einziges Pferd benutzt, kann dies nicht passieren und die Pferde bleiben gesund.



Lexikon - Zähne

Ganz besonders wichtig: die Zähne müssen min. 2x jährlich kontrolliert werden. Wildlebende Pferde verbringen ca. 18 Stunden am Tag mit dem Fressen von Gras, Kräutern und anderem. Beim Kauen und Abbeißen nutzen sich die Zähne ab und wachsen immer wieder nach. Da dies bei Pferden in Boxenhaltung entfällt, werden die Schneidezähne immer länger.

Ein Pferd kann Probleme durch Zahnfehlstellungen haben. Eine weitere Möglichkeit: Durch unregelmäßige Abnutzung können an den Zähnen scharfe Kanten entstehen, die beim Fressen stören und die Schleimhaut der Backe und die Zunge verletzen können. Diese Kanten müssen vom Tierarzt so schnell wie möglich mit einer Raspel entfernt werden.

Auch wenn man ein Pferd gebisslos reitet, um ihm etwas gutes zu tun, können Zaumzeug und Halfter die Wangen des Pferdes gegen solche Haken drücken und damit Schmerzen verursachen.

Es genügt nicht, wenn der Tierarzt mal eben so ins Maul schaut. Dabei würde er höchstens schlimme Probleme entdecken. Ziel ist aber, dass er auch kleine Probleme entdeckt, bevor sie zu großen werden. Dazu benötigt er ein Maulgatter, um das ganze Gebiss sehen und dem Pferd gefahrlos ins Maul greifen zu können.

Bei Zahnproblemen kann ein Pferd schlecht kauen, das Futter wird schlecht verdaut (Anzeichen: Haferkörner in den Pferdeäpfeln) und Koliken können die Folge sein. Das Pferd kann viel Gewicht verlieren oder mehr Futter brauchen, um sein Gewicht zu halten.

Anzeichen: Gewichtsabnahme, auffälliges Kauverhalten, Zügelprobleme, stumpfes Fell, häufige Koliken, frisst lieber Heu als Krafftutter, verliert Krafftutter aus dem Maul.

Fazit: Am Zahnarzt führt kein Weg vorbei und auch einem geschenkten Gaul sollte man ins Maul schauen!



In der gleichen Woche trafen sich auch die Einsteller mit dem Vorstand. Die Pferdebetreuung, -pflege und die alltäglichen Einrichtungen wurden erörtert. Sehr umfangreich war das Thema über die Einführung der Mehrwertsteuer in Reitbetrieben / -vereinen. Ob wir wollen oder nicht, müssen wir in diesem Jahr die Mehrwertsteuer einziehen, um nach einem eventuellen Urteil vom Finanzgerichtshof reagieren und zahlen zu können. Wir konnten eine vernünftige und einvernehmliche Lösung finden. Die Einsteller wünschen sich auch weiterhin einen fairen und harmonischen Umgang in der wechselseitigen Nutzung der Hallen und des Geländes. Bahnregeln und Nutzungen nebeneinander in unterrichtsfreien Zeiten waren immer mal Anlass für kleinere Debatten. Hier ist jedermann gefragt! Alle sind gerne und mit viel Freude auf dem Wiesenhof, auch wenn es hier und da, aus sehr unterschiedlichen Gründen, zu einem Wechsel oder Auszug kommt.



Arbeitseinsatz 2005

Wie in der letzten Hauptversammlung festgelegt, werden in 2005 die zu leistenden Arbeitsstunden in neuer Form organisiert. Dazu traf sich am 14.12.2004 das Arbeitsorganisationsteam, bestehend aus Claudia Muré, Norbert Maros, Jürgen Thau und Gottfried Rotter, um die Vorgehensweise für die Arbeitseinsätze zu erarbeiten und dem Vorstand zur Entscheidung vorzulegen. Die Arbeitseinsätze werden sich zukünftig in Ordnungsdienste und Werkdienste teilen. Unter erstgenanntem sind u.a. alle wöchentlich wiederkehrenden Arbeiten wie die Reinigung der Toiletten und Sozialräume, Reinigung und Pflege von Zaumzeug und Sätteln, Ordnung und Sauberkeit der Sattelkammer, des Innenhofes und der Aussenanlagen sowie die Gewährleistung der Funktionstüchtigkeit sämtlicher Einrichtungen zu verstehen. Diese Arbeiten

werden im voraus fürs ganze Jahr festgelegt, ausgeschrieben und bekannt gemacht und sind für sämtliche Mitglieder jeglichen Alters geeignet. Werkdienste werden von Fall zu Fall festgelegt und ausgeschrieben und beinhalten vor allem Bau-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten, die vor allem die Hilfe von "Fachkräften" erfordern. Hier sind alle unsere erwachsenen Mitglieder gefordert. Ständige Ansprechpartner für Fragen rund um die Dienste sind Claudia und Norbert. Diese nehmen auch gerne Schadensmeldungen und Verbesserungsvorschläge entgegen. Bis Ende Januar werden die Ordnungsdienste ausgeschrieben und im Hof ausgehängt. Jedes Mitglied hat dann die Möglichkeit, sich für diese Dienste einzutragen, um so die zu erbringenden Arbeitsstunden abzuleisten. Vorteil dabei für

jedes Mitglied und der Vereinsführung: bessere Plan- und Kontrollierbarkeit, sowie einfachere Abrechnung. Noch ein Wort zum Schluß: Auch wenn es zukünftig diverse Ordnungsdienste geben wird, entbindet es niemanden von seiner Pflicht zu Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit auf dem Hof. Auf dem Boden herumliegende Halfter und andere Ausrüstungsgegenstände, (benutzte) Papiertaschentücher und leere Flaschen auf den Banden, nicht gekehrte Putzstellen usw. müssen doch nicht sein. Darum Augen auf und mitangepackt, damit unser Hof ordentlich, sauber und sicher bleibt. Vorschläge um den Hof noch attraktiver zu gestalten, sind natürlich jederzeit gerne willkommen.

 Gottfried Rotter

2 Kutschen

Schon mal drüber nachgedacht?

Lange Zeit war das Transportieren, Fahren und Reisen abseits der Wasserwege sehr beschwerlich. Für den Landverkehr war die Erfindung des Rades jahrtausendlang ohne praktische Bedeutung. Erst das gut ausgebaute Straßennetz des Römischen Reiches ermöglichte den Einsatz von Fuhrwerken und Reise-wagen. Im Mittelalter verfielen die Römerstraßen so sehr, dass man lieber ritt als fuhr. Vor 1500 war kein Wagen gefedert. Mit dem Bau von Kutschen beseitigte man diese Unannehmlichkeit. Je nachdem, ob sie als Taxi für zwei Passagiere oder als zehnsitzige Postkutsche gebraucht wurde, fuhr man ein- bis fünfspännig.

Wer sich einmal interessante Kutschen anschauen will, sollte ein Kutschenmuseum besuchen, z. B. in Dillenburg oder im Deutschen Museum in München. Bildquelle: Dt. Museum München Postwagen, Bern 1895, achtsitzig. Er wurde mit fünf Pferden bespannt und erreichte auf guten Straßen doppelte Fußgänger-geschwindigkeit.



 (GG)

3 Voltis im Winter

Da man in der letzten Zeit nicht viel von unseren Voltis gehört hat, stellt man sich vielleicht die Frage:

„Liegen die Voltis im Winter auf der faulen Haut?“

Natürlich nicht. Das Training wird fortgesetzt. Alle Einheiten finden statt genauso wie in den Sommermonaten. Was wegfällt sind die Wettkämpfe und Turniere. Zusätzlich setzen sich die Trainerinnen zusammen und planen die Weiterentwicklung der Kür, studieren die Änderungen im Reglement und treffen sich überregional mit den Vereinen im südhessischen Bereich. Nicht zu vergessen ist natürlich die regelmäßige Arbeit mit den Pferden. Longieren, Bewegen, gymnastisieren und alles, was zum ordentlichen Training nach der Ausbildungsskala für ein Pferd dazu gehört. In den letzten Tagen ist auch aufgefallen, dass die Voltis eine große Aufräumarbeit im Gerätelager und mit dem Equipment entfaltet haben.



Wer sich fürs Voltigieren interessiert, sollte einfach mal vorbeischauchen, die Trainerinnen ansprechen oder im Büro der RSG anrufen.

Wer sich fürs Voltigieren interessiert, sollte einfach mal vorbeischauchen, die Trainerinnen ansprechen oder im Büro der RSG anrufen.

 (GG)

4 Therapie +

Seit Sommer 2004 haben wir die Anerkennung des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten in den Bereichen Hippotherapie und Reitsport für Behinderte. Durch den Abschluss von Gabi Conrad im Bereich **Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren** wurde uns nun auch dieser Bereich zertifiziert. Wir sind damit berechtigt, in den drei Standards Angebote durchzuführen. Herzlichen Glückwunsch an Gabi und viel Erfolg bei der Arbeit. Besonders freuen wir uns auf unsere Gruppe aus dem Antoniushaus, die seit November regelmäßig bei uns trainieren.




 (GG)

An dieser Stelle könnte euer Bericht stehen! Wir freuen uns immer, wenn jemand von euch sich bereit erklärt, Neuigkeiten oder Interessantes für die Zeitung festzuhalten. Auch wir sind nicht allwissend und vor allem ist es ziemlich langweilig, wenn immer nur die gleichen Leuten (also die Redaktion) Artikel schreiben - es ist ganz wichtig, dass ihr auch Berichte schreibt, da es sonst die Zeitung nicht geben kann.

7 Aufruf zum großen Fotowettbewerb!!

Bei unserer neusten Aktion könnt ihr eure kreativen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Da wir selbst von Zeit zu Zeit mit der Kamera auf dem Hof unterwegs sind, haben wir festgestellt, dass sich so manch unerwartete Situation bietet, die für die Nachwelt (und vor allem die Hof-News) festgehalten werden muss. Daher dachten wir uns: warum sollten da nicht alle ein bisschen mithelfen? Unter dem Thema: „Das Glück dieser Erde...“ könnt ihr ab sofort eure besten Fotos bei uns einreichen. Einzige Einschränkung: das Bild muss mit dem Wiesenhof und natürlich mit Pferden zu tun haben! Ansonsten sind Eurer Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Fotos werden an unserem Sommerfest ausgestellt. Der Gewinner wird von den Besuchern des Festes gekürt und noch am selben Tag geehrt. Anforderungen: Foto (farbig oder schwarz-weiß), Größe: 9x13cm bis 10x15cm. Bitte gebt das Bild in ein Kuvert mit der Aufschrift „Fotowettbewerb“ legt einen Zettel mit Namen, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse und Bildtitel dazu und werft den Umschlag dann in den Briefkasten am Büro. Pro Person könnt ihr bis zu 2 Fotos einreichen. Wir hoffen, dass ihr euch zahlreich beteiligen werdet und freuen uns schon auf eure Schnapshots und eine schöne Ausstellung im Sommer. Also, ran an die Kameras!

 (MH)

Silvester im Stübchen

Eine Gruppe von knapp 20 Leuten hatte sich an Silvester im Stübchen versammelt, um das neue Jahr zu begrüßen. Schon um kurz



nach acht alle waren erstaunlich pünktlich, wahrscheinlich wegen des Essens - war ein leckeres und abwechslungsreiches Buffet aufgebaut.

Während gegessen und getrunken wurde, hat man sich gut unterhalten und viel gelacht und sehr schnell

war es dann auch schon kurz vor zwölf. Nach dem traditionellen „Dinner for One“ im Fernsehen wurde dann auch schnell der Sekt eingeschickt, damit man rechtzeitig



Alles Gute für's neue Jahr!

Einen guten Rutsch und ein gesundes schönes Jahr 2005 wünschen Claudia und Toni.

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern für ihr Kommen und Vertrauen bedanken und hoffen, dass wir deren Wünsche immer zur Zufriedenheit erfüllt haben und werden.

Danke auch den zahlreichen kleinen Mitgliedern, welche immer zu uns kommen, um einen Spaß mit Toni zu machen, ihre Pommes zu essen oder einfach um hallo zu sagen.

Und einen großen Dank dem Vorstand, welcher uns Vertrauen und Unterstützung entgegengebracht hat. Der Stall ist unser zweites Zuhause geworden, in dem wir uns sehr wohl fühlen dank all der lieben Menschen, die uns jeden Tag besuchen.

Von Herzen
Claudia und Toni Muré

anstoßen konnte.

Auf dem Hof gab es dann kein Feuerwerk, weil es für die Pferde zu erschreckend und mit den vielen brennbaren Materialien zu gefährlich gewesen wäre. Aber von der Terrasse vor dem Stübchen aus konnte man schön über Eddersheim und Okriftel Richtung Taunus blicken und sich über eine halbe Stunde lang von den verschiedensten Feuerwerken unterhalten lassen.

Wie angekündigt wurde das, was man an Ausgaben für das Feuerwerk gespart hatte, gespendet. Aufgrund der aktuellen Situation gab es da allerdings eine kleine Planänderung: die Spenden gehen nicht an den Wiesenhof, sondern an die Flutopfer in Asien.

Nach Mitternacht trafen dann noch einige Gäste im Stübchen ein, die wenigstens mal



kurz bei der Feier vorbeischaun wollten. Der Großteil der Leute machte sich allerdings gegen zwei Uhr auf den Weg nach Hause, da es am nächsten Tag für viele wieder hieß: früh aufstehen zur Reitstunde! Und mittags war dann ja auch noch das Neujahrsspringen...

Es war eine schöne Feier die sich in diesem Jahr vielleicht wiederholen lässt und vielleicht kommen dann noch ein paar Leute mehr!



(KF)

Das Haar in der Suppe

Viele von euch haben es bereits festgestellt: im Stübchen ist Hundeverbot. Auch wenn sich einige darüber ärgern, hat dies einen bestimmten Grund: im Stübchen gibt es eine Küche. Und zwar eine offene. Von einem Raum zum nächsten gibt es ein großes Fenster an der Bar und keine Tür.

Somit könnte es trotz aller Sauberkeit von Claudia und Toni passieren, dass sich das eine oder andere Haar im Essen verfangen würde, wenn die Hunde im Stübchen herumlaufen. Und damit es in dieser Richtung keine Beschwerden gibt - die Schuld würde ja dann auf Claudia und Toni zurückfallen - müssen die Hunde leider draußen bleiben!

Das berühmte Haar in der Suppe kann aber auch auf anderem Weg dorthin gelangen: wenn ihr mit Pullovern, Jacken, Mützen, Kappen und Gerten ins Stübchen kommt, die gerade eben noch ein Pferd gesehen haben und an denen demnach Haare hängen könnten, legt sie doch bitte nicht auf den Tisch, wo dann später wieder Essen serviert wird! Solche Sachen kann man draußen vor der Tür, am Eingang an der Garderobe oder, wenn's sein muss und der Besitzer dabei ist, unter dem Tisch lagern. Damit ihr nicht später ein Haar in euren Spaghetti findet, für das Claudia und Toni auch nichts können...

Dazu kommt, dass Claudia eigentlich nur die Küche gemietet hat den Rest also freiwillig putzt und sauber hält. Auch die Dekorationen werden von ihr freiwillig gekauft. Deshalb wäre es schön, wenn wir uns auch ein bisschen Mühe geben würden, dort alles in Ordnung zu halten, damit Claudia nicht immer so viel Arbeit und Ärger hat. Es wäre keine schwere Arbeit, sich vor der Tür die Schuhe auf der Fußmatte abzustreifen. Außerdem wird immer wieder an den Kerzen gespielt, die Claudia dann durch neue Kerzen ersetzen muss. Und vor kurzem ist es sogar vorgekommen, dass eine der Tischdecken zerschnitten wurde. Wenn so etwas passiert, könnte man wenigstens so freundlich sein und Claudia Bescheid geben und sich entschuldigen!

Wir alle können doch einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass uns das Essen dort weiterhin so gut schmeckt! Vielen Dank!

Kurz gemeldet:

Hufeisenprüfungen

Am 30.10.2004 absolvierten elf Reitschüler die Prüfung zum Kleinen bzw. Großen Hufeisen.

Wir gratulieren:

Dana Mehler, Lisa Mrdja und Charleen Bonna zum bestandenen Kleinen Hufeisen und

Anna Lena Kottula, Chantal Schlesinger, Natalie Rotärmel, Svenja Maik, Fabienne Schlesinger, Julia Schäfer, Jeanette Wittmann und Viola Arnold zum bestandenen Großen Hufeisen mit roter Nadel.

Buchtipp

„Denk-Sport Reiten Die faszinierende Logik der Ausbildungsskala“ von Michael Strick

Hier nun das Buch, das ich euch ans Herz legen möchte: verständlich, logisch, einleuchtend, klasse!

Die physikalischen Gesetzmäßigkeiten des Pferdes in der Ausbildungsskala, um die keiner „drumrum kommt“, der mit Pferden arbeitet, werden in Bild und Text genau „erforscht“ und erläutert.

„Nach der Lektüre ist der Leser um etliche Erkenntnisse reicher: Probleme, die während der Pferdeausbildung wohl jeder Reiter auf die eine oder andere Weise hat, sind nach diesem Aha-Lese-Erlebnis einfacher zu lösen. Denk-Sport Reiten beweist, dass die sechs Stufen der Ausbildungsskala ein durchdachtes, planvolles Gymnastisierungssystem für Sportpferde ist, das für alle Reiter



Gültigkeit hat.“ (FN-Verlag)

Ein „Must have“ für Pferdemenchen, Pferdebesitzer, Reiter und vor allem Ausbilder!

Das Buch erschien 2001 in der ersten Auflage. Es hat 144 Seiten mit farbigen Fotos und Zeichnungen,

das Format 190x250mm und kostet 19,90 EUR. Die ISBN ist 3-88542-365-0.

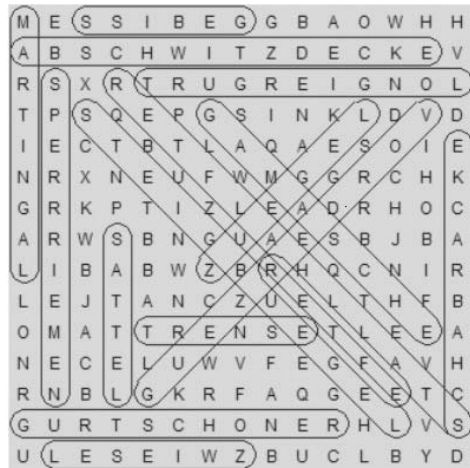


Nikola Doliwa

Ausbilderin im Reiten als Sport für Behinderte, Pferdewirtin, Trainerin C

8 Lustiges

Rätselauf Lösung zu unserem Scramble aus dem letzten Heft:



Rezepte...

...Für Mensch

Quarkauflauf

süßes Hauptgericht

Zutaten: 4 Eier, 100g Zucker, 80g Margarine, 50g Grieß, ½ Packung Backpulver, 500g Quark, abgeriebene Schale und Saft 1 Zitrone (ungespritzt), 500g Sauerkirschen (oder Bananenscheiben, Apfelschnitze, usw.), 2 Esslöffel geröstete Mandelblättchen

Eigelb, Zucker, Margarine weißschaumig rühren, Grieß, Backpulver, Quark, Zitronenschale und -saft untermischen. Gut abgetropft Obst zugeben. Zuletzt den steifgeschlagenen Eischnee unterziehen. Quarkmasse in gefettete Auflaufform füllen und im auf 180° (Gas Stufe 2) vorgeheizten Backofen 35-34 Minuten backen. Mit Mandelblättchen oder Puderzucker bestreut servieren.

Dazu passt eine Schokoladen-, Vanille- oder Fruchtsoße. Der Auflauf kann warm oder kalt gegessen werden.

Und dann: guten Appetit



Claudia Muré

...und Tier

Einfache Leckerli

Zutaten: Haferflocken, Obst (oder auch Möhren, usw.), gegebenenfalls Wasser oder Mehl

Zubereitung: Zuerst das Obst in eine Schüssel reiben. Nun so viele Haferflocken hinzugeben, dass ein Teig entsteht. Wenn dieser noch nicht zähflüssig ist, gibt man noch etwas Mehl (ca. 3 EL) und Wasser hinzu, bis ein richtiger Teig entstanden ist, der nicht mehr auseinander fällt.

Nun den Teig in kleinen, nicht zu dicken Häufchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Bei ca. 180°C so lange backen, bis die Leckerlis hart geworden sind. Nach dem Abkühlen auseinander brechen.

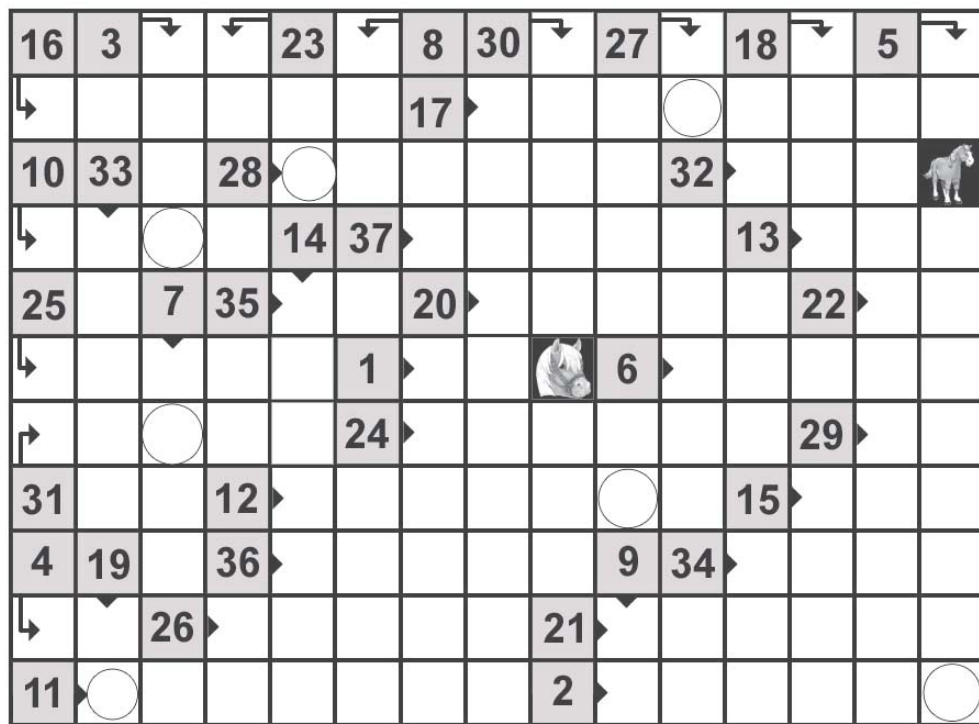
Vor dem Verfüttern noch 2 Tage trocknen lassen!



(KF)

Rund ums Pferd...

Die eingekreisten Buchstaben ergeben - in die richtige Reihenfolge sortiert - das Lösungswort!



Lösungswort:

1: Rassekennzeichnung für Englische Vollblüter; 2: Buchserie: „Bille und...“; 3: erster Reiter einer Abteilung; 4: Abkürzung: Klasse; 5: Abkürzung: Kreismeisterschaft; 6: Pferdegöttin; 7: Kraftfutterart; 8: Voltipferd auf dem Wiesenhof; 9: Abkürzung: Bestzeit; 10: Verwandter vom Pferd; 11: ungefähre Anzahl Liter Blut beim Pferd; 12: legendäres Rennpferd aus dem 18. Jahrhundert; 13: Abkürzung: Leistungsprüfungsordnung; 14: Pferdeberuf; 15: Anzahl der Monate, die eine Stute trächtig ist; 16: trägt das Pferd beim Reiten; 17: Gerät zum Trocknen nasser Pferde; 18: Züchter haben ein Zucht...; 19: Abkürzung: Landesverband Reit- und Fahrvereine; 20: Verwandter vom Pferd; 21: Film: „Black...“; 22: Rassekennzeichnung der Arabischen Vollblüter; 23: Deutsche Reiterliche Vereinigung; 24: Ponyrasse; 25: Mittelteil des Pferds; 26: Pferdecomic; 27: Kennzeichnung der Anglo-Araber; 28: Zählweise für Jagdhunde (in Zweiergruppen); 29: Abkürzung: Internationales Freundschaftsturnier; 30: hinterer Teil der Fessel; 31: Zuhause der Pferde; 32: Grundnahrungsmittel der Pferde; 33: weibliches Pferd; 34: andere Bezeichnung für Tölt; 35: Abkürzung: Pferdestärke; 36: Hilfsmittel beim Reiten; 37: 1. Vorsitzender auf dem Wiesenhof



(KF)

Witz des Monats

Else steht mit Tante Martha vor einem Freigehege. „Ein schönes Pferd“, sagt Tante Martha verzückt. „Und so träumende, sprechende Augen. Was meinst du, was es wohl sagen würde, wenn es reden könnte?“ „Ich bin ein Esel“, erwidert Else.

9 Vorschau

In der April-Ausgabe berichten wir über:

- ein weiteres RSG-Mitglied
- eines unserer Schulpferde
- eine Reitstunde
- und viele andere tolle Beiträge von euch!

10 Impressum

Herausgeber:
Reitsportzentrum Wiesenhof
RSG Eddersheim a.M., gem. Verein
Vorstand

Anschrift:
Reitsportgruppe Eddersheim a. M.
Im Gotthelf 20
65795 Hattersheim-Eddersheim
Tel. 06145 / 545 871
Fax. 06145 / 545 872
E-mail redaktion@rsg-eddersheim.de
Internet www.rsg-eddersheim.de

Verantwortlich:
Gerd Gröhl, Team Wiesenhof (VISdP)

Redaktion:
Gerd Gröhl, Katrin Förster, Martina Höhne

Hof-News erscheint viermal jährlich im Januar, April, Juli und Oktober.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.



Claudia Muré